



Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 17. November 1853.

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung
am 12. November 1853.

Vorsitzender: Herr Bruck.

Anwesend 35 Stadtverordnete

Vom Magistrats-Collegio ist der Herr Dirigent, sowie einige Rathsherren anwesend.

Nach Vorlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolles kam Folgendes zum Vortrage und zur Beschlußfassung:

1. Die zur Revision gestellte Schubbank-Ablösungs-Rechnung pro 1852 wird mit dem Decharge-Vermerk dem Magistrat zurückgereicht, da von der Commission nichts zu erinnern gefunden worden war.

2. Einige Niederlassungsgesuche werden ohne Weiteres genehmigt.

3. Magistrat macht eine Vorlage, den Bau des Kreis-Gerichtsgebäudes betreffend. Bei dem Abstecken des Bauplazes nach dem Knoblauch'schen Bauplane und nach Abbruch des alten Salzmagazins hat sich erst genau übersehen lassen, in welcher Richtung dasselbe zur Berlinerstraße zu stehen kommen würde. Da diese Richtung eine von der genannten Straße sehr abweichende ist, so nahm der Herr Magistrats-Dirigent Veranlassung, diesen Umstand beim Magistrats-Collegio in Vortrag zu bringen, welches nach eingenommener Local-Inspection mit bedeutender Majorität den Beschluß faßte, sich für Annahme eines Bauplanes des Herrn Kreisbaumeister Versen zu entscheiden. Dieser Bauplan stuiert das Gebäude dergestalt, daß eine Front desselben in paralleler Richtung mit der Berlinerstraße, die andere in gleicher Linie mit dem neuen Hospital zu stehen kommt.

Nach vorgängiger Local-Besichtigung beider Baupläge und nach Erörterung der diese Baupläne begleitenden Mängel und Vortheile wurde die Wahl zwischen diesen beiden Plänen zur Entscheidung gebracht. Nach erfolgter Abstimmung trat die Versammlung dem Beschlusse des Magistrats bei, jedoch unter dem Vorbehalt, daß bei Ausführung des Baues des Kreisgerichtsgebäudes nach dem Plane des Kreisbaumeisters Herrn Versen das unter dem 28. Juli d. J. mit dem Königl. Justiz-Räcus getroffene Abkommen im Vertheil der, der Commune zu gewährenden Entschädigung in voller Kraft bleibt. In dieser Auffassung wurde die Ausfertigung alsbald vollzogen.

4. Die beantragte Gehaltserhöhung eines Communal-Bureau-Beamten per 25 Rthlr. jährlich, sah sich die Versammlung genöthiget, wegen der bedeutenden Anforderungen an die Mittel der Commune abzulehnen, stellte es aber der Ermägung des Magistrats anheim, die Ueberbürdung des betreffenden Beamten mit Arbeiten in zulässiger Weise zu beseitigen.

5. Für die Abgebrannten zu Nimptsch wurden 5 Rthlr. aus der Stadthauptkasse bewilliget.

6. Magistrat formirt den Antrag, dem Regulativ über die Erhebung des Einzugs- und Hausstandsgeldes einen Nachtrag als Ergänzung folgen zu lassen, welchen derselbe in mehreren §. zur Begutachtung und Beschlußfassung unterbreitet. Die Versammlung ernennt eine Commission von 9 Mitgliedern, um hierüber gutachtlich zu berichten.

7. Auf einen persönlichen Antrag wurde der Beschluß gefaßt, wegen Erlass der Steuer für den diesjährigen Wein bei den hohen Staatsbehörden ein Wittgesuch einzureichen. Der Wohlbl. Magistrat wird um diesfällige Ausführung alsbald schriftlich ersucht werden.

Nach der Erledigung mehrerer persönlichen Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Die Redactions-Commission zur Veröffentlichung der Stadtverordneten-Beschlüsse.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Merkwürdiges. Eine Engländerin, Elisabeth Armitage, ist von so kolossaler Statur, daß sie sich für Geld sehen läßt, jetzt in Oesterreich ist und nächstens nach Berlin kommen wird. Sie ist erst 25 Jahr alt und hat schon ein Gewicht von 485 Pfund, ist 5 Fuß 11 Zoll groß und hat eine Taille von 4—5 Fuß, ob im Durchmesser oder im Umfange, ist nicht angegeben. Auf dem Eisenbahnwagen muß sie stets zwei Plätze nehmen.

* Die Grundbesitzer bei Berlin fangen jetzt an, die Rentabilität des Obstbaues immer mehr zu erkennen. Berlin braucht soviel Obst, daß aus Böhmen jährlich viele hundert Schiffe mit Obst dort eintreffen. Man hat berechnet, daß auf diese Weise jährlich mehrere hunderttausend Thlr. aus Berlin nach Böhmen gehen. Es liegt jetzt in der Absicht, die Felder in der Nähe von Berlin statt mit Getreide und Kartoffeln mit Obstbäumen zu bepflanzen, wodurch offenbar die Felder, zumal bei den hohen Obstpreisen, einen größeren Ertrag, wie bisher, liefern werden. Man hat berechnet, daß man schon nach 5 Jahren einen gleichen Gewinn, wie früher, von den Aekern durch Obstbäume erzielen kann. Der Vortheil wächst aber dann von Jahr zu Jahr. In den ersten Jahren kann auch noch viel durch Unterfrüchte gewonnen werden und der Arbeiten giebt es ungleich weniger. —

* Ein Mechanikus in Wien hat eine kleine Dampfmaschine erfunden, um die Kinder einzuwiegen. Die Maschine nebst ihrem Kessel ist nur 16 1/2 Zoll groß und arbeitet 12 Stunden lang, ohne frisches Material zu bedürfen. Sie soll im dortigen Findelhause eingeführt werden.

* Zu Gröningen in Friesland ist eine 100jährige Aloe zu höchster, wunderbarer Blütenpracht aufgegangen. Seit dem 2. Juli wuchs ihr Stengel 22 Fuß hoch; jetzt trägt sie an 53 Seitenzweigen über 8000 Blüten, und von nah und fern kommen Schaaren von Zuschauern zu der herrlichen Blume.

* Dem Deutschen die Ehre! diesmal einem Schlesier. Der Breslauer Zeitung entnehmen wir Folgendes: Während alle Zeitungen von Verbesserungen der Schifffahrt voll sind, und eine neue Triebkraft nach der andern entdeckt wird, vergißt man fast die Erfindung eines beim Stadtgericht zu Breslau beschäftigten Mannes, Namens Stöhr, der schon im Jahre 1846 in Breslau das Modell eines Schiffes zeigte, welches ohne Dampfkraft und ohne von irgend einer complicirten andern Kraft getrieben zu sein, die Schnelligkeit der Dampfboote übertraf. Es handelte sich um einen einfachen Mechanismus, der kaum den zehnten Theil der Kosten eines Dampfschiffes fordert, keine Feuerung nöthig macht und doch Wind, Wellen und Strömung überwindet. Der Mann sollte auf Robert Peel's Aufforderung bloß seine Erfindung in England zeigen, dann wollte die Regierung sie ankaufen; er hatte nicht das Geld zur Reise, und so ist die großartige Erfindung bis heute unbenutzt geblieben. (So erzählen öffentliche Blätter.)

* Lichtbilder auf Kattun und andern Zeugen. Sehr interessant ist die Erfindung der Herren Wulff, photographische Portraits auf Kattun, Wachsleinwand u. s. w. zu erzeugen; die Proben, welche sie unlängst der Akademie der Wissenschaften davon vorgelegt haben, waren in jeder Hinsicht gelungen. Die direkt auf dem Zeuge dargestellten Bilder zeichnen sich sowohl vor den daguerreschen Lichtbildern auf Metallplatten als auch vor den Photographien auf Papier dadurch aus, daß sie nicht (wie erstere) spiegeln, nicht durch Berührung verdorben werden und ohne Nachtheil abgewischt, ja sogar gewaschen werden können. Auch lassen sie sich sicher in wenigen

Secunden anfertigen und mithin äußerst billig herstellen, da eine einzige kurze Sitzung genügt. Endlich kann man sie mit pulverförmigen oder andern Farben coloriren. Das Verfahren ist bis jetzt noch ein Geheimniß.

* Neue Delikatesse. Vor Kurzem starb einem Menageriebesitzer in Paris eine Klapperschlange an einer Indigestion, die ihr eine ganz verschluckte Schildkröte verursacht hatte. Ein Arzt ließ einen Theil davon kochen und gab es seinen Hunden und Katzen. Es war nichts von übeln Folgen an ihnen zu bemerken und daher versuchte er es selbst; er fand es, mit Kapernsauce veredelt, dem Fleische des Aals gleich. Es ist also Aussicht, daß nächstens in den Frühstücksstuben marinirte Klapperschlangen präsentirt werden.

* Der Salzsee in einem neuen gelobten Lande. In dem Staate Utah in Amerika, in welchem sich die Mormonen niedergelassen haben, befinden sich zwei ziemlich beträchtliche Seen: der Salzsee, von den Mormonen das todtte Meer genannt, und der Urhasee. Beide liegen nur 40 Meilen von einander und werden durch einen Strom vereinigt, dem die Mormonen den Namen Jordan gegeben haben. Der große Salzsee ist eins der merkwürdigsten Binnengewässer nicht nur auf dem westlichen Continent, sondern auf der ganzen Erdoberfläche überhaupt. Er ist mit mehreren ziemlich beträchtlichen Inseln bedeckt; seine Länge beträgt gegen 70 Meilen, doch sind die Grenzen unbestimmt, da sie sich im Frühjahr, wenn der Schnee schmilzt, bedeutend erweitern, während später in der heißesten Jahreszeit die Ufer auf mehrere Meilen weit trocken gelegt werden. Das Wasser des See's ist mit einer Auflösung des gewöhnlichen Kochsalzes gesättigt. Lieut. Gunnison sagt in seinem Werke über die Mormonen und das Gebiet Utah, das Wasser jenes See's sei so dick, daß ein Mensch darin nicht untergehen könne, sondern gleich einem Kork auf der Oberfläche schwimme. Die felsigen Ufer sind allenthalben mit feinen SalzkrySTALLen bedeckt, was ihnen den Anschein giebt, als ob frischer Schnee gefallen sei; auch die Oberfläche des Wassers ist mit einer Salzkruste überzogen, die von den Wellen fortwährend gegen das Ufer geworfen wird. Die Felder in der Nachbarschaft sogar, die hin und wieder überfluthet werden, sind während des Sommers, wenn die Wasser zurückweichen, mit einer fußtiefen Schicht des feinsten Kochsalzes bedeckt, und jedes Blatt und jeder Zweig, vom Wind auf solche Felder geweht, überzieht sich binnen wenigen Stunden mit den weißen KrySTALLen. Obwohl dem See von den benachbarten Gebirgen durch unzählige kleine Flüßchen und Bäche eine bedeutende Quantität süßen Wassers fortwährend zugeführt wird, so übt dies auf seinen Salzgehalt nicht den mindesten Einfluß. Weder Fische noch sonstige Spuren lebender Wesen finden sich in diesen salzgetränkten Fluthen; Fische, die man hineinsetzte, starben fast augenblicklich.

Es ist sehr zu bedauern, daß wir noch keine genauern wissenschaftlichen Untersuchungen über diesen merkwürdigen See besitzen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser außerordentliche Salzgehalt des See's durch ein mächtiges Salzlager hervorgebracht wird, welches größtentheils seinen Boden bildet. Die Anwesenheit eines solchen

Lagers beurfunden außerdem zwei reichhaltige Salzquellen, die etwa 13 Meilen von dem See entfernt, nahe der jetzigen Salzseestadt, entspringen, deren eine die Temperatur von 108, die andere von 125 Grad Wärme besitzt.

* Wie viel Eichen braucht man zu einem einzigen Schiffe? Eine Eiche in gutem Boden und guter Lage braucht 75 Jahre, ehe sie eine Tonne (20 Str.) gutes zum Bauen brauchbares Holz giebt. Nun ist ein Schiff von 74 Kanonen 2000 Tonnen schwer und es gehören zu dem Baue desselben folglich 2000 Bäume von einem Alter von 75 Jahren. Es ist auch berechnet worden, daß solcher Eichen, die eine Tonne Holz geben, nicht mehr als 40 auf einem Aker stehen können und man braucht also die Eichen

von 50 Aekern, um ein einziges Schiff von 74 Kanonen herzustellen zu können.

* Ausdehnung der Vereinigten Staaten. Es ist berechnet worden, daß die Vereinigten Staaten eine Grenzlinie von 10,750, eine Meeresküste von 5130 und eine Landseefküste von 1160 engl. Meilen enthalten. Einer der amerik. Ströme ist zweimal so lang als die Donau, welches der längste Strom in Europa ist. Der Ohio ist 600 engl. Meilen länger als der Rhein, und der Hudson hat eine um 120 engl. Meilen längere schiffbare Strecke als die Themse. Der Staat Virginien allein ist um ein Drittel größer als England; der Staat Ohio umfaßt 3000 engl. Quadratmeilen mehr als Schottland. Von der Hauptstadt des Staates Maine bis nach New Orleans ist es 200 engl. Meilen weiter, als von London nach Constantinopel.

Inserate.

550) Bekanntmachung.

Der durch den §. 11 der Verordnung vom 21. Oktbr. 1850 (Amtsbl. pro 1850 S. 497) vorgeschriebene 2te diesjährige Zusammentritt der permanenten Mitglieder der Kreis-Ersatzkommission, Behufs Classification der Reserve- und Landwehr-Mannschaften findet am 5. Dezember cr., (Montags) früh um 10 Uhr, im Schießhause hier selbst statt.

Neue Zurückstellungs-Gesuche solcher Reserve- und Landwehr-Mannschaften, welche bis zur nächsten Frühjahrsitzung nicht bereits berücksichtigt sind, müssen bis Montag den 21. Novbr. cr. bei Vermeidung der Präklusion bei dem Magistrat eingereicht werden.

551) Bekanntmachung.

Am Freitag den 18. November c., Vormittags 9 Uhr, wird in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung der im § 61 der Städte-Ordnung vom 30. Mai c. vorgeschriebene Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten erstattet werden.

Den Herren Fabrik- und Spinnereibesitzern

empfehle ich mein

vollständiges Kraben-Lager von den Herren **August Heusch & Söhne in Aachen** zur gefälligen Beachtung.

G. Wertsching
in Sommerfeld.

554)

Beachtungswerthe Anzeige. Die Mode- u. Schnittwaaren-Handlung von **A. D. Besser** aus Deutsch-Wartenberg

zeigt den Empfang ihrer neu angekommenen Frankfurter Maßwaaren ergebenst an und empfiehlt solche zu erstaunend billigen Preisen.

A. D. Besser aus D. Wartenberg,
im Hause der Wittve Bartsch am Topfmarkt,
den „Drei Bergen“ gegenüber.

559)

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Carl Gottlob Sander und dessen Ehefrau Joh. Christiane geb. Hoffmann gehörigen Schmiedenahrung Nr. 19 zu Jonaßberg, abgeschätzt auf 275 Rthl., steht ein Bietungstermin auf
den 24. Februar 1854,
Mittags 12 Uhr

im hiesigen Landhause an, zu welchem der Amtmann Herrmann Köhler hiermit vorgeladen wird.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.
Grünberg, den 1. November 1853.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Haus-Verkauf.

Zum Verkauf des uns gehörigen Wohnhauses mit Nebengebäude und Grasgarten, an der Maulbeerstraße hier selbst belegen, haben wir einen Termin auf

Montag den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Käufer ergebenst einladen.

Grünberg, den 9. November 1853.

Die **Lachmann'schen Erben.**

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, der Wittve Maria Elisabeth Teschke geb. Röhr, wiederverehel. Scobel gehörigen Häuserstelle sub Nr. 66 zu Lawaldau, taxirt auf 80 Rthl., steht ein Bietungstermin auf den

15. März 1854, Mittags
12 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboden, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Grünberg, den 4. November 1853.

Königl. Kreis-Ger. I. Abth.

Das Dahinscheiden unserer einzigen geliebten Tochter Clara in eine bessere Welt zeigen wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt hiermit an.

Grünberg, den 15. Novbr. 1853.

Teichmann nebst Frau.

Fichtennadel-Dekokt

aus der
Badeanstalt Blankenburg in Thüringen.

Die überraschenden Erfolge, welche durch die Fichtennadelbäder zu **Blankenburg** erzielt worden sind, veranlassen uns, das Publikum auf die Heilkräfte derselben aufmerksam zu machen. In den meisten Fällen sind durch den Gebrauch derselben vollkommen genesen: die an Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Leberkrankheit, Engbrüstigkeit, Lähmung, Bleichsucht, chronischen Hautauschlägen, sekundärer Syphilis, englischer Krankheit, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht, Nervenschwindsucht, Rückenmarksdarre, unregelmäßiger Menstruation, Fluor albus, Marasmus der Alten, allgemeiner Nervenschwäche, Magen- und Blasenkrämpfen, Gries, und Steinbeschwerden leiden. Denjenigen, die an obigen Krankheiten leiden, bieten wir in unserm, von uns auf eigene Weise besonders zubereiteten **Fichtennadel-Dekokt** ebenfalls ein sicheres Heilmittel. — Die Erfolge in unserer Badeanstalt haben die hinlänglichen Beweise geliefert, daß, wenn man nach Vorschrift die balsamischen Fichtennadelbäder gebraucht, oder sich 4—6 Wochen hindurch jeden Morgen den ganzen Körper mit dem Dekokt wäscht oder mittelst einer Bürste frottirt, oder wenn man selbiges auf dem Wege der Kaltwasserheilmethode anwendet, was das Bequemste ist, wie unsere Gebrauchsanweisung in beiden Fällen angiebt, die überraschendsten Erfolge erzielt werden. Da dieses letztere neue Kurverfahren besonders im Winter sehr bequem schon Morgens im Bette ausgeführt werden kann, so machen wir Alle, die an obigen Krankheiten leiden, hierauf aufmerksam, sich an uns mit Zuversicht zu wenden.

Wir verkaufen dieses Dekokt in Gebinden zu 48 Pfd. mit 6 Zhr. und zu 24 Pfd. mit 3 Zhr., und ist dasselbe bei unserer Direktion oder durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den 3 Bergen zu beziehen. (552)

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist soeben eingetroffen:

Rindow, Volkskalender für 1854.

Mit Stahlstichen und Holzschnitten 10 Sgr.

Steffens Volkskalender für 1854.

Mit 7 Stahlstichen, vielen Holzschnitten und einer Prämie: Soy, Koch- u. Wirthschaftsbuch 12 1/2 Sgr.

W. Alexis Volkskalender für 1854. Mit feinen Stahlstichen und Holzschnitten 12 1/2 Sgr.

Der Vote. Ein Volkskalender für 1854. Mit der Prämie „Madonna nach Raphael“ oder „Das spielende Kind.“ — Preis geh. 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Trewendt's deutscher Volkskalender. Mit 8 Stahlstichen. — Preis geh. 12 1/2 Sgr.

Allgemeiner Hauskalender f. 1854. 5 Sgr.

— Mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Außerdem **Comptoir- und Wandkalender**, sowie **Briefaschen** und **Portemonnaiekalender** f. 1854.

Weinstöcke werden zu kaufen gesucht. **Johannisstraße** No. 52, parterre. (557)

Eine weiße **Gans** ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung in der Exped. d. Bl. (555)

Ein in Schulkenntnissen nicht unerfahrener **Spinnmeister** sucht ein Engagement. Das Nähere in der Expedition d. Bl. (558)

Borsdorfer u. Stettiner Aepfel verkauft **H. Hoppe**, Silberberg.

Weinverkauf bei:

H. Hoppe, Silberberg, 46r.
Fleischhauer Müller, 49r 4 Sgr.
Wwe. Weber, Buttermarkt, 52r 4 Sgr.
Luchfabrik Pflüger, b. d. Burg, 52r 4 Sgr.
Schuhmacher Kolhorn, 4 Sgr.
Schornsteinf. Scheithauer, Silb., 52r 4 Sgr.
W. Horn, Krautstr., 52r Rothw. 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten

Geborene

Den 18. Oktober. Bürger und Kupferschmiedemstr. **Carl Gottl. Theob. Köstel** eine Tochter, **Maria Agnes**. — Den 22. Bauer **Joh. Gottl. Schulz** in Kühnau eine Tochter, **Aug. Ernest Pauline**. Den 4. Novbr. Hänel und Zimmermann **Joh. Christ. Marich** in Sawade ein Sohn, **Carl Wilh.**. — Den 6. Hänel, **Joh. Christ. Scheibner** in Kühnau eine Tochter, **Joh. Christ.**. — Den 8. Gärtin **Joh. Gottlob Schred** in Kühnau ein Sohn, **Joh. Friedrich Ernst**. — Den 10. Bürg. u. Viehhändler **Aug. Heinrich** einen todtgeborenen Sohn. — Den 11. Tischlerges. **Heinr. Julius Rudolph** eine Tochter, **Joh. Juliane Emilie**.

Getraute.

Den 10. Novbr. Tagearb. **Joh. Gottlob Kluge** in Kühnau, mit **Anna** (Elisabeth Kluge Tagearb. **Joh. Gottl. Gerlig** in Sawade mit **Anna Dorothea Adam**. — Den 15. Bürger u. Kürschnermstr. **Kranz Julius Ad. Burgwitz**, mit **Isgr. Caroline Henr. Weichert**.

Gestorbene.

Den 8. November. Des verst. Büra. u. Tischlermstr. **Friedr. Wilh. Enge Wittwe**, Frau **Christ. Caroline geb. Lehmann**, 54 J. 10 M. (Schlag). — Den 12. Des verst. Bürger u. Schlossermstr. **Aug. Heinze Wittwe**, Frau **Joh. Dorothea geb. Gutsche**, 79 J. 6 M. 27 T. (Alterschwäche). Des Luchmacherges. **Christian Gottl. Lucas** Tochter, **Pauline Emilie**, 15 J. 9 M. 24 T. (Nervenfieber). — Den 14. Des verst. Kutscheranzügl. **Joh. Gottl. Bernth zu Heinersdorf Wittwe**, Frau **Anna Rosina geb. Greiser**, 84 J. (Alterschwäche). — Den 15. Des Bürg. u. Wirthschafts-Inspektor **Johann Christ. Teichmann** Tochter, **Clara Laura Rosalia**, 3 M. 13 T. (Lungenlähmung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche (Am 26. Sonntage nach Trinitatis.) (Lobpreisfeier)

Vormittagspredigt Herr Pastor **Harth**. Nachmittagspredigt Herr Kandidat **Diesels**.

Marktpreise.

Kind." — Preis geh. 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.	Grünberg, den 14. November						Görlitz, den 10. November						
	Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			
	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	
Trewendt's deutscher Volksfa- lender. — Mit 8 Stahlstichen. —													
Preis geh. 12 ½ Sgr.													
Allgemeiner Hauskalender f. 1854.													
5 Sgr.													
— Mit Papier durchschossen 6 Sg.													
Außerdem Comptoir- und Wand- Kalender, sowie Brieffaschen und Portemonnaiekalender f. 1854.													
Waizen	Scheffel	3	14	—	3	11	—	3	25	—	3	20	—
Roggen	"	2	21	—	2	17	—	2	25	—	2	20	—
Gerste große	"	2	5	—	2	3	—	2	10	—	2	5	—
kleine	"	1	28	—	1	24	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	"	1	12	—	1	10	—	1	8	9	1	3	0
Erbsen	"	2	20	—	2	18	—	2	25	—	2	20	—
Bierse	"	2	7	6	2	2	6	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	20	—	—	18	—	—	24	—	—	20	—
Bou	Centner	—	19	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	Schock	6	15	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—